

Nach der Serie der „Animals“, die Sonja Hollaufs große Affinität zu Tieren und zur Natur ausdrückt, geht die Künstlerin einen Schritt weiter und arbeitet an einem Sujet, das auf den ersten Blick fremd anmutet: „Roboter“ heißt die aktuelle Serie, an der die Malerin arbeitet. Die 2008 entstandenen Werke zeigen Gebilde, die aus vielen kleinen Quadraten bestehen und die lose und beweglich angeordnet, immer wieder neue Szenarien zu bieten in der Lage sind. Die neuen Konstrukte entbehren jeder Vorlage aus der Natur, es sind keine Maschinen oder technische Geräte, die abgebildet werden, sondern Artefakte, die trotz ihrer geometrischen Formen durchaus wesenhafte Züge aufweisen.

Durch die „Roboter“ Bildserie gibt die Künstlerin authentisch wieder, wie sie die Welt sieht. Hollauf hat nämlich ein Faible für technische Geräte, die Arbeitsabläufe erleichtern- noch bevor sie sich einst für ihre Wohnung Möbel kaufte, stattete sie diese mit zahlreichen technischen Geräten aus. Die Kunstschaffende hat keinerlei Berührungsängste mit Technik, lässt sich durch diese bereitwillig im Alltag unterstützen und erfreut sich der vielfältigen technischen Möglichkeiten, die uns Menschen geboten werden.

„Maschinen erleichtern uns das Leben und bringen uns so mehr Lebensqualität“ ist das Credo der Künstlerin. Dass Maschinen und Roboter durch ihren Einsatz auch Jahr für Jahr viele Menschen ersetzen und Arbeitsplätze weg rationalisieren, ist Hollauf wohl bewusst – dennoch dominiert für sie der Nutzen und die Vielfalt an Möglichkeiten und Perspektiven, die in Maschinen und Geräten steckt: vom technischen Gerät, das Arbeitsprozesse erleichtert, bis zum Gerät, das als Kommunikationspartner fungiert oder zum Roboter, der in einer Zeit, in der Menschen immer einsamer werden, zum Unterhalter mit menschlichen Zügen wird.

Einige Roboter oder „Arbeitserleichterungsgeräte“, wie sie Hollauf auch gerne bezeichnet, wurden von der Künstlerin allein auf die Leinwand gesetzt und agieren solitär. Auf anderen Bildern treten zwei Roboter miteinander in Beziehung und es scheint, als ob sie sich zueinander wenden und miteinander in einen kommunikativen Interaktionsakt treten würden. So gelingt es Hollauf den Robotern, über ihre bloße Abbildung hinaus, eine greifbare Körperlichkeit einzuhauchen und sie so zum Leben zu erwecken. Einer von ihren Menschmaschinen ist auf seiner langen, schmalen Leinwand derart präsent, dass er, in Augenhöhe mit dem Betrachter an der Wand hängend, mit diesem Kontakt aufzunehmen imstande scheint. Mit seinen vielen Armen drückt er eine aktive Handlungsfähigkeit aus und lässt seine vielfältigen Potentiale erahnen.

Hollauf stattet die streng geometrischen Formen ihrer Roboter, diese Quadrate, die wie Fenster in eine andere Welt anmuten, mit Pastellfarben - vom Hellblau-Türkis, bis zum Hellgrün, Gelb und Lila aus. Dadurch wirken ihre Arbeiten warm, weich und beinahe samtig. Mit eingearbeiteten Farbflächen in Rot und Gelb akzentuiert Hollauf ihre Pastellarbeiten, wobei Rot für Aktivität, Dynamik und Lebenskraft steht und das kräftige, leuchtende Gelb die Bilder heiter, fröhlich, beschwingt und geistig anregend wirken lässt. So gelingt es der Künstlerin mit einem sorgsam angeordneten Farben- und Formenspiel Werke zu schaffen, die von großer Harmonie und Balance getragen sind und auf den Betrachter geheimnisvoll und bezaubernd wirken.